



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Julius Friedländer an Adolf Erman

Friedländer, Julius

o. O., o.D. [31.08.????]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78728)

31. Aug.

Verehrtester Herr Doctor,

In aller Eile will ich Ihnen doch selbst
mittheilen das für die orientaf. Münzen
nur 3 Schränke statt der verabredeten
4 geblieben sind, obwohl ich die orientaf.
Münzenverzeichnisse vollständig gestellt
habe. Ein Trost war mir bei diesem
Umstand das selbst 4 Schränke nicht
gerichtet hätten, denn es sind 371
Tafeln und in 4 Schränken nur 382
Schubkästen. Sobald Geld da ist,
wollen wir einen neuen Schrank
anschaffen. Die Dubletten, orientaf.
u. andre, nehmen jetzt den letzten
der 4 Schränke bestimmt genommenen
Schränke ein, und es ist doch rö-
thig das diese, für Tausche,
zugänglich sind.

Heute ist, wie Sie wissen, für Ob-
lebung und Beispiel angehängt.
wahrscheinlich hat es, wo 2 Puppen
über einander stehen, die Reihen-
folge derselben nicht beachtet, u.
wie bei den andern Münzen mehrfach,
so auch bei den orientaf. und
denen Dubletten Verordnung gemacht.

Für die Möbel = Aufstellung im
unserm alten Zimmer habe ich auf

meinen Tisch einen Handrings
gelegt, u. bitte den Transport
der 4 Lederpfeile in die Zim-
mer zu überwachen, sie auch in
der Folge die ich angegeben,
aufzustellen.

In den beiden grossen Nische-
gestellen bitte ich je ein Brett
herauszunehmen, damit der da-
durch erhöhte Raum alles Reihen
gestatte, die Ostwand nach
dem Inhalt zu ordnen. Können
dann nicht alle Bücher auf-
gestellt werden, so mögen die
übrig bleibenden oben auf den
Lederholz - Schränken verbleiben,
vorläufig.

Das Aufhängen der Bilder
bitte ich bis zu meiner Heim-
kehr zu versagen.

Für die von Weyl eingekauf-
ten orientap. Münzen (die an
der gewohnten Stelle stehen in
dem Lederholzschrank) habe
ich im bot. Katalog Raum
gedacht u. aus die Nennern

eingetragen die sie erhalten, und
bitte sie in diese Lücke, die
Schein gleich beim Aufschlagen
des Ver. Katalogs in die Augen
fällt, einzutragen.

Neuzugabe hat 8 griech. Münzen
für den unerschämtesten Preis von
200 M. geschickt, für die er orient.
Tabletten nehmen will. Seien Sie
gütig, ^{ihren} solche Tabletten anzu-
bieten, ^{Privatbrief} enthält eine grobe Kopie
zu seiner Auswahl, aber sehen
Sie zu jedem Preise, u. gewas
eben so unerschämte als seine
sind. Gilt es dann nicht darauf
ein, so bekommt er seine Münzen
zurück. Das wir dürfen nicht
wethvolle Tabletten unter ihrem
Worth festgeben, und jene 8 Mün-
zen sind gewis interessant aber
nicht die Hälfte weth. Gilt
die Sache nicht ganz glatt,
so verschieben Sie die Abholung,
ich bitte sehr darum, bis zu
meiner Heimkehr, u. da es sich
um orient. Münzen handelt,
für die Ich Vobum maassgeben

ist, so sind Sie berechtigt nicht
übereilt abzuscheiden zu lassen.
Nad wie Sie wissen habe ich
nicht die Sammentönigung, zu
jedem Preise zu erwerben was
mich interessiert. Die Papiere
über diese Sache wird Sallet
Aussagen geben, mit denen Sie natür-
lich alles besprochen werden, aber
diese Ritten, die ich hier mit-
theile, nur mit Grazie.

Mit Ankaufen orientaler Mün-
zen bitte ich bei dem her-
schenden Geldmangel ja aufs
allerparasitischste vorzugehen. Es
hilft nicht, wir müssen uns nach
der Decke strecken, und Sie
sehen, das ich dies thue.

Lieben Sie recht wohl.

Ihr ergebener
J. Friedländer